

The dark side of adult education | Vol. 13

Alte Perspektiven – neue Hoffnungen

**Workshop | Wissenschaftsdiskurs
4.–6. Juli 2022
Bildungshaus St. Virgil, Salzburg**

Aktuelle kritische Diskurse in der Erziehungswissenschaft, der Erwachsenenbildung und der Erwachsenenbildungswissenschaft greifen Problemstellungen und Themen aktueller gesellschaftlicher und bildungsrelevanter Entwicklungen auf und die Analysen und Positionierungen bewegen sich entsprechend entlang zentraler gegenwärtiger Diskurse. Zugleich sind diese kritischen Ansätze in lange historische Entwicklungslinien eingebettet, die in stetiger selbstkritischer Reflexion weiterentwickelt werden, wodurch historische Bezüge zuweilen fast unsichtbar werden. Ältere Theorien, Praxisansätze und Diskurse werden aber immer wieder auch explizit aufgegriffen und auf deren Relevanz und Potenzial zur kritischen Analyse aktueller Entwicklungen geprüft.

Der heurige Workshop setzt unter dem Titel „Alte Perspektiven – neue Hoffnungen“ die letztes Jahr begonnene Diskussion um historische Wurzeln kritischer Erwachsenenbildung fort. Die entfalten Themenfelder werden intensiv diskutiert, um der Frage nachzugehen, welche Relevanz diese „alten“ Themen für kritische Erwachsenenbildung heute haben. Darüber hinaus werden Anschlüsse an aktuelle kritische Positionen erkundet, historische Verbindungslinien gesucht und nicht zuletzt Möglichkeiten erkundet, welche Aspekte vielleicht aktuell wieder verstärkt aufgegriffen und weiterentwickelt werden könnten.

Im Workshop werden theoretische und wissenschaftliche Analysen ausgebreitet, um diese in intensiven Austauschprozessen mit allen Teilnehmenden eingehend zu diskutieren und in aktuelle Zusammenhänge der Erwachsenenbildungspraxis und -wissenschaft zu stellen. In drei Vorträgen werden drei kritische Perspektiven aus jeweils unterschiedlichen historischen Zeiträumen kritischer Theorie- und Praxisentwicklung entfaltet. Den Vorträgen folgt jeweils eine intensive Diskussionsphase in Kleingruppen und im Plenum. An einem Nachmittag werden in zwei bis drei parallelen Arbeitsgruppen einzelne Themen weiter vertieft und konkretisiert.

Referent*innen und Arbeitskreisgestaltung

Sabine Aschauer-Smolik, Meike Baader, Daniela Holzer,
Christian Kloyber, Christian Nowak, Walter Schuster, Stefan Vater

Veranstalterin Kritische Erwachsenenbildung <http://kritische-eb.at>
Bildungszentrum Saalfelden

Programm

Montag, 4. Juli 2022

- ab 12:30 Ankommen und Möglichkeit des informellen Austausches beim Mittagessen (optional)
- 15:00 Eröffnung und Einführung
- 15:30 – 18:00 **Zum Verhältnis von Geschlechterforschung, Feminismus und Frauenbewegung historisch und aktuell**
Meike Baader, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 18:00 Abendessen
- Abends Weiterführung des Austausches in informellem Rahmen

Dienstag, 5. Juli 2022

- 9:00 Erste Rück- und Ausblicke
- 9:15 – 12:00 **War eine andere „Moderne“ möglich? Die aktuelle Rezeption von Ivan Illichs Kritik**
Christian Kloyber, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 12:00 Mittagspause
- 15:00 – 18:00 **Thesen, Themen, Texte ...**
- Arbeitskreis 1: *Manifest zur kritischen Erwachsenenbildung – Rückblicke und Ausblicke*
Sabine Aschauer-Smolik und Walter Schuster
- Arbeitskreis 2: *„Jedes Verhältnis von Hegemonie ist notwendigerweise ein pädagogisches“ – Gramsci im Original lesen*
Daniela Holzer
- Arbeitskreis 3: *Offener Arbeitskreis – Raum für Vertiefungen und weitere Themen (Teilnehmende)*
- 18:00 Abendessen
- Abends Weiterführung des Austausches in informellem Rahmen

Mittwoch, 6. Juli 2022

- 9:00 – 11:30 **“It all began in Adult Education” – Austromarxismus, das Rote Wien und die britischen Cultural Studies**
Stefan Vater, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 11:45 – 12:00 Rückblicke – Ausblicke
- 12:00 Ausklang beim Mittagessen (optional)

Vorträge

Zum Verhältnis von Geschlechterforschung, Feminismus und Frauenbewegung historisch und aktuell (Meike Baader)

Die frühe Geschlechterforschung an den Universitäten der Bundesrepublik hat bis in die 1980er Jahre, also vor ihrer Institutionalisierung, den außeruniversitären Austausch mit der Frauenbewegung gesucht und in diesem Zusammenhang auch gezielte Weiterbildungsangebote gemacht und gemeinsame Diskussionsforen organisiert.

Allerdings hat die Institutionalisierung der Geschlechterforschung an den Universitäten durch Professuren, Studiengänge und Zentren zu einer starken akademischen Selbstreferenz geführt. Gleichzeitig haben akademische Disziplinen, wie etwa die Erziehungswissenschaft, Impulse, die aus dem Feminismus kamen, integriert, abgeschwächt und teilweise auch unsichtbar gemacht.

Der Vortrag skizziert diese Entwicklung seit den 1980er Jahren, fragt im Sinne einer Rückgewinnung nach möglichen Verlusten. Er stellt für eine gemeinsame Diskussion die Frage, wo und wie der Austausch zwischen Geschlechterforschung und Feminismus heute stattfindet und welche Foren und Formate es gibt oder geben könnte.

Meike Baader, Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim und Mitautorin des Buches: Bildung, Erziehung und Wissen der Frauenbewegungen. Stuttgart 2021.

War eine andere „Moderne“ möglich?

Die aktuelle Rezeption von Ivan Illichs Kritik (Christian Kloyber)

Von Humberto Beck¹ erschien 2018 die kritische Analyse *Otra modernidad es posible. El pensamiento de Ivan Illich*² mit einer zu beobachtenden Nachwirkung für den Diskurs am Zustand „moderner“ Demokratien. Eine These, die durch die neue Rezeption in Lateinamerika und den Süden der Vereinigten Staaten ausgelöst wird (Migration, Bildung, Gesundheit) und die populistische Linke (vor allem Mexiko) bezieht sich vor allem auf den kritischen Entwurf Ivan Illichs in den 1960er Jahren (CIDOC, Cuernavaca)³. Im Vorwort formuliert Humberto Beck diese Herausforderung:

Wenn das neue Jahrhundert eines gebracht hat, dann die Notwendigkeit, eine Reihe von Fragestellungen in Erinnerung zu rufen, die nach dem „Ende der Geschichte“ [Francis Fukuyama] schon gelöst erschienen. Unter ihnen vor allem und an erster Stelle die Menge alter und neuer Spannungen, die um Freiheit und Gleichheit kreisen. Die Notwendigkeit diese Angelegenheiten wieder zu denken – ein Zeichen dafür ist die Reaktivierung der Unruhe um die Frage der Gleichheit in unserer Epoche – erzwingt eine Forderung: die einer adäquaten Sprache für die Kritik an Exklusion, Unterdrückung und Ungleichheit. (Die Ursachen von Exklusion, Unterdrückung und Ungleichheit liegen in den jüngsten Wellen von [neoliberalen und globalen] Modernisierungsversuchen.)⁴

Schon vor dem Schrumpfen globaler Zusammenhänge zu einer Krise, ausgelöst durch eine Pandemie, kommt das Bild auf, die Gesellschaften haben vor Jahren an einer Weggabelung die falsche Abkürzung genommen und das wiederholt sich dramatisch wieder. Welche Optionen waren es damals? Was heißt das heute zum Beispiel für die Erwachsenenbildung, die in den frühen 1970er Jahren noch das Manifest von Cuernavaca⁵ und die provokative These der „Entschulung der Gesellschaft“ als Bekräftigung der Erneuerung der Erwachsenenbildung sahen?

¹ Humberto Beck [Humberto Beck | El Colegio de México - Academia.edu](#)

² (PDF) ["Otra modernidad es posible: el pensamiento de Iván Illich" \(Introducción\) | Humberto Beck - Academia.edu](#)

³ [The Moment of Rupture | Humberto Beck \(upenn.edu\)](#)

⁴ Siehe: [\(PDF\) "Otra modernidad es posible: el pensamiento de Iván Illich" \(Introducción\) | Humberto Beck - Academia.edu](#) [übersetzt ins Deutsch von Christian Kloyber mit erläuternden Ergänzungen in eckiger Klammer]

⁵ [Manifest von Cuernavaca](#) [Der Preis lebenslanger Erziehung, Ivan Illich et al., 1974], Volltext (CIDOC-Dokument I/V 74/70)

Christian Kloyber, 1990–2020 Mitarbeiter am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung beschäftigt sich mit der Geschichte der bundesstaatlichen Erwachsenenbildung in Österreich nach 1945. Vor allem gilt sein Interesse der Kulturgeschichte des Exils in Lateinamerika, vor allem in Mexiko seit 1934. Mitbegründer der Dark Side of Adult Education. Aktuelle Texte und Quellen auf seiner Website <https://kloyber.eu>

"It all began in Adult Education"¹ – Austromarxismus, das Rote Wien und die britischen Cultural Studies (Stefan Vater)

Sowohl die Gründungspersönlichkeiten der britischen Cultural Studies (Raymond Williams, Richard Hoggart und E.P. Thompson) als auch die Intellektuellen des Roten Wien der 1920er (Edgar Zilsel, Otto Neurath) entwickelten ihre intellektuellen Positionen in Milieus der Volksbildung und Erwachsenenbildung und waren auch als innovative Erwachsenenbildner tätig. Ihre Bezugspunkte waren die Arbeiterkultur und Kultur als Alltägliches, eine Ablehnung von Geniekult und der Huldigung von Talent und Elite, sowie Fortschritt und Demokratie. Sie stehen für eine im Zugang offene Erwachsenenbildung, die nicht davon ausgeht, es gehe darum Defizite zu beheben, beschäftigungsfähig zu machen oder die unkultivierten Massen zu korrigieren. Es sind Traditionen, die sich Demokratie, Fortschritt und Gleichheit verschreiben, was heute in Zeiten der Fortbildung zur Employability kaum vorstellbar scheint. Diese Traditionen werden im Vortrag skizziert und fiktional konstruiert.

Literatur

Filla, Wilhelm: Wissenschaftler und Volkshochschullehrer. Zum Leben und Werk von Edgar Zilsel. In: Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung, 45. Jg., 1994, H. 171, S. 8–18.

Sandner, Günther: Engagierte Wissenschaft: austromarxistische Kulturstudien und die Anfänge der britischen cultural studies. Emigration - Exil - Kontinuität: Schriften zur zeitgeschichtlichen Kultur- und Wissenschaftsforschung, Bd. 5. Münster 2006.

Owen, Susan J.: Re-Reading Richard Hoggart : Life, Literature, Language, Education. Newcastle 2008.

Raymond Williams, Border Country. Raymond Williams in Adult Education, Leicester 1993.

Stefan Vater ist Soziologe/Ökonom, Philosoph, arbeitet wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen und Lehrbeauftragter für Genderstudies an der Universität Wien, sowie für Bildungswissenschaften an der Universität Basel.

¹ Der Titel nimmt Anleihe an folgender Buchpräsentation zu Raymond Williams. (<https://aka.univie.ac.at/bildung/buchpraesentation/>) und der damit verbundenen Tagung: <http://www.vhs.or.at/632/>

Arbeitskreise

Arbeitskreis 1: **Das Manifest zur kritischen Erwachsenenbildung – Rückblicke und Ausblicke** (Sabine Aschauer-Smolik, Walter Schuster)

Über 10 Jahre „The dark side of adult education“ sind eine Reminiszenz an den Veranstaltungsort am Wolfgangsee, an das bifeb und an Christian Kloyber. Es ist aber auch eine Reminiszenz an Pink Floyd, die mit ihrem Werk „The dark side of the moon“ namensgebend für die Veranstaltungsreihe waren. Mehr als 10 Jahre kritische Diskurse mit vielen Kritiker*innen aus verschiedenen Organisationen, Professionen und Ländern haben den Diskurs bereichert und stets auch neue Fragen und Themen in den Blick gerückt. Die Idee, ein kritisches Manifest zu verfassen, begleitete die Mitwirkenden an der „dark side“ mehrere Jahre und bei der 10-jährigen Jubiläumsveranstaltung war es dann so weit: In einer Arbeitsgruppe wurden wesentliche Vorarbeiten für das Manifest geleistet und in der Folge von einer Aktionsgruppe ausformuliert.

Das vorliegende Manifest liefert im Arbeitskreis die Diskussionsgrundlage für einen Rückblick aber vor allem auch für einen Ausblick auf kritische Potentiale in der und von Erwachsenenbildung. Das Manifest ist unter kritische-eb.at veröffentlicht. Wir ersuchen, das Manifest schon vor dem Arbeitskreis zu lesen.

Sabine Aschauer-Smolik, Bildungszentrum Saalfelden, Geschäftsführerin des Bildungszentrums Saalfelden, Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Saalfelden, Bezirksstellenleiterin der Volkshochschule Salzburg

Walter Schuster, Direktor der VHS Meidling und Bereichsleiter für Pädagogik und Entwicklung der Wiener Volkshochschulen

Arbeitskreis 2: **„Jedes Verhältnis von Hegemonie ist notwendigerweise ein pädagogisches“ – Gramsci im Original lesen** (Daniela Holzer)

Ein berühmter Satz von Antonio Gramsci lautet: „Jedes Verhältnis von Hegemonie ist notwendigerweise ein pädagogisches“. An diesen Gedanken anknüpfend, werden in diesem Arbeitskreis ausgewählte Passagen zum Thema der pädagogischen Dimensionen der politischen und hegemonialen Führung im Original gelesen und diskutiert. Dieser Arbeitskreis schließt so direkt an den Vortrag von Jan Niggemann zu Antonio Gramsci bei der letzten „dark side“ an. Mit ihrem Buch „Gramsci lesen. Einstiege in die Gefängnishefte“ eröffnen Lia Becker, Mario Candeias, Janek Niggemann und Anne Steckner Zugänge zu ausgewählten Originalpassagen. Grundlage für den Arbeitskreis sind Ausschnitte aus der Hinführung und ausgewählte Paragraphen aus diesem Buch. Angemeldete Teilnehmende erhalten die Textpassagen vorab und diese sollten bereits vor dem Arbeitskreis gelesen sein, um die Lesezeit im Arbeitskreis überschaubar halten zu können.

Daniela Holzer, Assoziierte Professorin im Fachbereich Erwachsenen- und Weiterbildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz

Arbeitskreis 3: **Offener Arbeitskreis – Raum für Vertiefungen und weitere Themen**

Der dritte Arbeitskreis ist als offener Raum für Vertiefungen und weitere Themen vorgesehen. In diesem Arbeitskreis können Themen aus den bisherigen Vorträgen aufgegriffen und vertieft werden, neue Themen aufgemacht und bearbeitet werden ... Der Arbeitskreis wird vor Ort aus Bedarfen und Interessen der Teilnehmenden gestaltet. Bei Bedarf sind weitere Arbeitskreise jederzeit möglich.

Organisatorisches

Anmeldung zum Workshop

Daniela Holzer, daniela.holzer@uni-graz.at

Anmeldeschluss: **31.5.2022**

Zimmerbuchung

Bildungshaus St. Virgil <https://www.virgil.at/hotel/>

Bis **31.5.2022** sind für „The dark side of adult education“ Zimmer vorreserviert, daher bitte umgehend buchen.

Optionales Mittagessen am 4.7. dort bei Bedarf mitbuchen

Kosten Aufenthalt

- 2 Nächte (4.-6.7.) Einzelzimmer € 172,- gesamt pro Person (inkl. Frühstück und 1 Abendessen, die weitere Verpflegung ist in der Tagungspauschale enthalten)
- Optionales Mittagessen am 4.7.: € 15,90 wäre extra zu buchen
- Bezahlung über Zimmerbuchung direkt beim Bildungshaus St. Virgil

Tagungspauschale

€ 180,- (inkl. aller Pausengetränke, Verpflegung/Essen bis einschließlich Mittagessen am 6.7.)

Bezahlung per Rechnung, die nach Anmeldung übermittelt wird

Anreise

Siehe: <https://www.virgil.at/service/anreise/mit-s-bahn-bus/>

Covid-19-Informationen (Stand: 05.05.2022)

- Laut aktueller Covid-19-Regelung in Österreich sind keinerlei Auflagen oder Einschränkungen für die Veranstaltung vorgesehen. FFP2-Masken in Innenräumen werden empfohlen.
- FFP2-Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Für die Einreise nach Österreich ist ein 3G-Nachweis erforderlich (näheres siehe unter: <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Haeufig-gestellte-Fragen/FAQ-Einreise-nach-Oesterreich.html>)

Vorbehaltlich möglicher Änderungen der epidemiologischen Lage und der Gesetzgebung.

Kontakt

Tagungsorganisation, Anmeldung

Daniela Holzer

daniela.holzer@uni-graz.at

(00)43 (0)316/380-2607

Buchung des Aufenthalts

Bildungshaus St. Virgil, Salzburg

reservierung@virgil.at

(00)43 (0)662/65901-0